

Rundfunkgottesdienst am Sonntag, 18.09.2016, 10:00 Uhr

Ev. Dreifaltigkeitskirchengemeinde Berlin-Lankwitz,

Gallwitzallee 6 in 12249 Berlin

Leitung, Predigt: Pfarrerin Elisabeth Schaller

Orgel: Florian Stocker und Kirchenmusikdirektor Christian Finke

Chor: Lankwitzer Kantorei

Kantor und Chorleitung: Kirchenmusikdirektor Christian Finke

Lektor/in: Svenja Schulz, Bianka Schulz

Ansprechpartner: Pfarrerin Elisabeth Schaller

Tel. 030 – 77 32 76 52, elisabeth.schaller@lankwitz-kirche.de

0	10:00:00	0'15"	Funkhaus	Ansage vom Funkhaus
0	10:00:15	0'15"	Ü-Wagen	Glocken vom Band
1	10:00:30	2'20"	Chor Empore	Lobet Gott in seinem Heiligtum (Psalm 150, Arnold Mendelssohn) Lobet den Herrn in seinem Heiligtum, lobet ihn in der Feste seiner Macht! Lobet ihn in seinen Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit! Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfe, lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen, lobet ihn mit hellen Zimbeln, lobet ihn mit wohlklingenden Zimbeln! Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. Halleluja!
2	10:02:50	0'20"	Schaller Altar	Einleitung und Begrüßung Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
			Gemeinde	Amen
			Schaller Altar	Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
			Gemeinde	Der Himmel und Erde gemacht hat.
			Schaller Altar	Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen.
			Gemeinde	Und mit Deinem Geist.
	10:03:10	1'40"	Schaller Altar	Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. So lautet der Wochenspruch aus dem 1. Johannesbrief. Ein steiler Satz ist das! Überwindung und Sieg – das klingt nach kriegerischem Vokabular. Wir leben in einer Zeit vieler Auseinandersetzungen, religiös motivierter Angriffe. Manchmal frage ich mich: Siegt da überhaupt jemand oder verlieren am Ende nicht alle?! Ist Glaube tatsächlich so siegessicher? Oder nicht viel mehr Demut, Hingabe und Ehrfurcht vor dem Leben? Heute am Wahlsonntag in Berlin feiern wir als Christinnen und Christen in Lankwitz Gottesdienst gemeinsam mit Ihnen, liebe Hörerinnen und Hörer. Herzlich willkommen Ihnen allen! Wir feiern Gottesdienst mit allem, was wir mitbringen an persönlichen Siegen und Niederlagen, an Sorgen und offenen Fragen, mit all unserer Sehnsucht nach Gott und Hoffnung auf Heilwerdung. Lasst uns singen: Geh aus mein Herz und suche Freud, im Evangelischen Gesangbuch die Nummer

				503, Wir singen im Wechsel mit dem Chor: Die Gemeinde singt die Strophen 1, 3 und 13.
3	10:04:50	3'50"	Chor Orgel Empore Gemeinde	Gemeindelied Geh aus mein Herz im Wechsel mit dem Chor 1) Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.
			Chor Orgel Empore	2) Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide; Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide, als Salomonis Seide.
			Chor Orgel Empore Gemeinde	3) Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder; die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder, Berg, Hügel, Tal und Felder.
			Chor Orgel Empore	8) Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen, aus meinem Herzen rinnen.
			Chor Orgel Empore Gemeinde	13) Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fließt, daß ich dir stetig blühe; gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spat viel Glaubensfrüchte ziehe, viel Glaubensfrüchte ziehe.

4	10:08:40	1'10"	Schaller Pult	Gemeindevorstellung: Lankwitz-Kirche, so wird die Dreifaltigkeitskirche hier im Kiez genannt. Lankwitz-Kirche - so heißt auch die Bushaltestelle vor der Tür. Von Steglitz nach Mariendorf, von Lichterfelde nach Tempelhof durchkreuzen zwei große Straßen unseren Kiez. An der stark befahrenen Kreuzung erhebt sich der Kirchturm unserer Kirche. Ein typischer Kaiserin-Auguste-Bau, eingeweiht 1906, märkische Backsteingotik und hohe und bunte Kirchenfenster prägen sie. Innen ein Ort der Ruhe, den Menschen auch unter der Woche aufsuchen zum Gebet oder zur Stärkung bei Laib und Seele, der wöchentlichen Lebensmittelausgabe für Bedürftige, und natürlich am Sonntag. Hier kommen wir als Gemeinde zusammen und bringen vor Gott, was uns bewegt.
5	10:09:50	1'40"	Schaller Pult	<p>Gebet – Psalm 25</p> <p>Lasst uns beten mit Worten aus dem Psalm 25, sie werden begleitet von Worten der Schweizer Autorin Luzia Sutter Rehmann</p>
			S.Schulz Altar	Nach dir Herr, verlangte mich. Mein Gott, ich hoffe auf dich.
			Schaller Pult	Wir sind auf der Suche nach der Kraft, die uns aus den Häusern, aus den zu engen Schuhen und aus den Gräbern treibt
			S.Schulz Altar	Nach dir Herr, verlangte mich. Mein Gott, ich hoffe auf dich.
			Schaller Pult	Aufstehen und mich dem Leben in die Arme werfen – nicht erst am jüngsten Tag, nicht erst, wenn es nichts mehr kostet und niemandem mehr weh tut.
			S.Schulz Altar	Lass mich nicht zuschanden werden, dass meine Feinde nicht frohlocken über mich. Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret.
			Schaller Pult	Sich ausstrecken nach allem, was noch aussteht, und nicht nur nach dem Zugebilligten, Uns erwartet das Leben. Wann, wenn nicht jetzt?
			S.Schulz Altar	HERR, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige! Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich! Du bist der Gott, der mir hilft!

				Täglich harre ich auf dich. Amen.
--	--	--	--	-----------------------------------

6	10:11:30	0'30"	Chor und Orgel Empore Gemeinde,	Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
7	10:12:00	0'30"	Chor und Liturg Empore	Kyrie eleison
			Gemeinde und Orgel	Herr, erbarme dich
			Chor und Liturg Empore	Christe eleison
			Gemeinde und Orgel	Christe, erbarme dich
			Chor und Liturg Empore	Kyrie eleison
			Gemeinde und Orgel	Herr, erbarm dich über uns.
8	10:12:30	1'15"	Chor und Liturg Empore	Ehre sei Gott der Höhe...
			Gemeinde und Orgel	... und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen
9			Gemeinde und Orgel	Liedstrophe: Wir loben, preisn, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessn ist deine Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. Wohl uns solch eines Herren!
10	10:13:45	1'10"	Schaller Altar	Tagesgebet Lasst uns beten: Du- barmherziger Gott, Alles beginnt mit der Sehnsucht, immer ist im Herzen Raum für mehr

			Schaller Altar	<p>für Schöneres, für Größeres. Das ist des Menschen Größe und Not: Sehnsucht – Nach Erfüllung, nach Stille, nach Freundschaft, nach Liebe. Und wo Sehnsucht sich erfüllt, da bricht sie noch stärker auf. Fing nicht auch deine Menschwerdung, Gott, mit dieser Sehnsucht nach den Menschen an?</p> <p>Sieh nun unsere Sehnsucht! Unseren Hunger nach Mehr in diesem Leben. Lass unsere Sehnsucht, damit anfangen dich zu suchen. Und lass sie damit enden, dich gefunden zu haben. Amen</p>
11	10:14:55	0'10	Schaller Altar	<p>Überleitung Lasst uns singen aus dem Gesangbuch „Singt Jubilate“ das Lied „Was ich erträume, hast du schon getan“ die Nummer 152.</p>
12	10:15:05	2'15	Chor Orgel Empore Gemeinde	<p>Gemeindelied Was ich erträume</p> <p>1. Was ich erträume, hast du schon getan. Seh ich den Weg nicht, gehst du ihn voran. Was ich auch denke bei Tag und bei Nacht, du, Gott, hast immer schon an mich gedacht.</p> <p>2. Forme mein Wesen und führ meinen Sinn; bring mich zurück, wenn ich nicht bei dir bin. Will meine Seele vor Sehnsucht vergehen, lass du ein Bild deiner Zukunft entstehn.</p> <p>3. Freund meiner Hoffnung, vollende dein Tun; mitten im Lärm lass mein Innerstes ruhn in der Gewissheit, dass das, was zerstört ist, von dir geheilt wird und zu dir gehört.</p>
13	10:17:25	0:40	B.Schulz Pult	<p>Hinführung zur Brieflesung Wir hören die Brieflesung für den heutigen Sonntag. Sie steht im Römerbrief im 10. Kapitel in den Versen 9-17. Es ist zugleich der Predigttext. Paulus schreibt diese Worte aus Enttäuschung und Trauer darüber, dass seine jüdischen Mitmenschen seinen Glauben an Jesus Christus nicht teilen. Er ringt darum zu verstehen, wieso es zur Ablehnung des christlichen Glaubens kommt.</p>
14	10:18:05	2:00	B.Schulz Pult	<p>Brieflesung Ich lese aus der Guten-Nachricht-Übersetzung: Wenn ihr also mit dem Mund bekennt: »Jesus ist der Herr«, und im Herzen glaubt, dass Gott ihn vom Tod auferweckt hat, werdet ihr gerettet.</p>

			<p>Wer mit dem Herzen glaubt, wird von Gott als gerecht anerkannt; und wer mit dem Mund bekennt, wird im letzten Gericht gerettet. So steht es ja in den Heiligen Schriften: »Wer ihm glaubt und auf ihn vertraut, wird nicht zugrunde gehen.«</p> <p>Das gilt ohne Unterschied für Juden und Nichtjuden. Sie alle haben ein und denselben Herrn: Jesus Christus. Aus seinem Reichtum schenkt er allen, die sich zu ihm als ihrem Herrn bekennen, ewiges Leben. Es heißt ja auch: »Alle, die sich zum Herrn bekennen und seinen Namen anrufen, werden gerettet«</p> <p>Sie können sich aber nur zu ihm bekennen, wenn sie vorher zum Glauben gekommen sind. Und sie können nur zum Glauben kommen, wenn sie die Botschaft gehört haben. Die Botschaft aber können sie nur hören, wenn sie ihnen verkündet worden ist. Und sie kann ihnen nur verkündet werden, wenn Boten mit der Botschaft ausgesandt worden sind. Aber genau das ist geschehen!</p> <p>Doch nicht alle sind dem Ruf der Guten Nachricht gefolgt. Schon der Prophet Jesaja sagt: »Herr, wer hat schon unserer Botschaft Glauben geschenkt?« Der Glaube kommt also aus dem Hören der Botschaft; die Botschaft aber gründet in dem Auftrag, den Christus gegeben hat.</p>
--	--	--	--

15	10:20:05	0'20"	B.Schulz Pult	Halleluja + Vers Halleluja. Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich und seine Treue verkünden mit meinem Mund für und für. Halleluja
			Chor Orgel Empore Gemeinde	Halleluja, Halleluja, Halleluja
16	10:20:25	3'50"	Chor Orgel Empore	Chorgesang: 1. Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf! Halleluja. Lasst brausen hoch zum Himmel auf! Halleluja. Du Sonne hell mit goldnem Strahl, Halleluja, Mond leuchtend hoch vom Himmelssaal, Halleluja. Singt ihm Ehre! Singt ihm Ehre! Halleluja. 2. Du Sturm, der durch die Welten zieht, Halleluja, du Wolke, die am Himmel flieht, Halleluja. Du Sommers junges Morgenrot, Halleluja, du Abendschein, der prächtig loht, Halleluja. Singt ihm Ehre! Singt ihm Ehre! Halleluja. 3. Ihr Wasserbäche, klar und rein, Halleluja, singt euer Loblied ihm allein, Halleluja. Du Feuers Flamme auf dem Herd, Halleluja, daran der Mensch sich wärmt und nährt, Halleluja. Singt ihm Ehre! Singt ihm Ehre! Halleluja. 4. Du, Mutter Erde, gut und mild, Halleluja, daraus uns lauter Segen quillt, Halleluja. Ihr Blumen bunt, ihr Früchte treu, Halleluja, die Jahr um Jahr uns reifen neu, Halleluja. Singt ihm Ehre! Singt ihm Ehre! Halleluja. 7. Ihr Kreaturen, singt im Chor: Halleluja! Hebt euer Herz zu Gott empor, Halleluja. Vater und Sohn und Heiligem Geist, Halleluja, dreieinig, heilig, hochgepreist, Halleluja, sei die Ehre, sei die Ehre! Halleluja.
17	10:24:15	0'20"	S.Schulz Pult	Ankündigung des Evangeliums Wir hören das Evangelium nach Matthäus im 15. Kapitel.

				<p>Dazu erheben wir uns - <i>Gemeinde erhebt sich</i></p> <p>Der Text erzählt von einer Begegnung zwischen dem Juden Jesus und einer Frau, die nicht dem Judentum angehört. Sie erzählt von Trennung und von einem Glauben, der diese Trennung überwindet.</p>
			<p>Chor Orgel Empore Gemeinde</p>	Ehre sei dir Herr.
18	10:24:35	1:40	<p>S.Schulz Pult</p>	<p>Lesung des Evangeliums</p> <p>Jesus ging von dort weg und zog sich zurück in die Gegend von Tyrus und Sidon. Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus diesem Gebiet und schrie: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten seine Jünger zu ihm, baten ihn und sprachen: Lass sie doch gehen, denn sie schreit uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Sie aber kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch fressen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter wurde gesund zu derselben Stunde.</p>
			<p>Chor Orgel Empore Gemeinde</p>	Lob sei dir, oh Christus.
19	10:26:15	0'05"	<p>S. Schulz Pult</p>	<p>Überleitung</p> <p>Lasst uns antworten auf das Evangelium mit dem Bekenntnis unseres Glaubens. Ich glaube...</p>
20	10:26:20	1'10"	Gemeinde	<p>Glaubensbekenntnis</p> <p>...an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.</p> <p>Und an Jesus Christus,</p>

			<p>seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.</p> <p>Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.</p> <p>Amen.</p> <p><i>Gemeinde setzt sich</i></p>
--	--	--	---

21	10:27:30	0'10"	S. Schulz Pult	Überleitung Wir singen gemeinsam das Lied Himmel, Erde, Luft und Meer im Evangelischen Gesangbuch die Nummer 504. Die Strophen eins bis drei. Es ist ein Loblied auf die Schöpfung.
22	10:27:40	1'35"	Orgel Empore Gemeinde	Gemeindelied: Himmel, Erde Luft und Meer 1. Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr; meine Seele, singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu. 2. Seht das große Sonnenlicht, wie es durch die Wolken bricht; auch der Mond, der Sterne Pracht jauchzen Gott bei stiller Nacht. 3. Seht, wie Gott der Erde Ball hat gezieret überall. Wälder, Felder, jedes Tier, zeigen Gottes Finger hier.
23	10:29:15	6'30"	Schaller Pult	Predigt Teil 1 Gnade und Friede sei mit euch, von dem der da ist und der da war und der da kommt. Amen Liebe Gemeinde, was ist das Leben, warum bin ich hier, was nutzt das alles, wenn ich doch wieder gehen muss? Ich, Pfarrerin Elisabeth Schaller, bin ein Mensch, nur einer von siebeneinhalb Milliarden, die derzeit auf diesem Planeten leben. Unsere Erde schwebt irgendwo inmitten eines sich ins Unendliche ausdehnenden Universums. Im Großen und Ganzen für uns Menschen eine eher eine lebensfeindliche Umgebung. Irgendwann wird unsere Sonne verglühen und das Intermezzo menschlichen Lebens wird spätestens dann zu Ende sein.

			<p>Ich wurde geboren, weil meine Eltern mich zeugten und meine Mutter mich zur Welt brachte, auch meine Eltern haben ihr Leben nur erhalten. Uns allen liegt unser Ursprung voraus, wir sind nicht die Macher unseres Lebens, auch wenn wir ganz gut darin sind, Leben in seinen vielfältigen Formen zu zerstören und zu beenden. Irgendwann werde ich dieses Geschenk meines Lebens wieder loslassen müssen.</p> <p>Diese Grunderfahrung – meine Geschöpflichkeit – ist für mich der Ausgangspunkt dessen, warum ich ein religiöser Mensch bin. Warum ich auf der Suche bin nach Sinn- und Lebensdeutung. Warum ich religiöse Antworten auf die Frage nach dem Ursprung und Ziel des Lebens relevant finde.</p> <p>Offensichtlich geht es nicht allen Menschen so. Es gibt viele, auch in meinem Freundeskreis, die finden solche Antworten zutiefst merkwürdig, denn sie stellen gar nicht erst die Frage, die mich so bewegt nach dem Sinn und Ziel des Ganzen. Ich muss gestehen, das überrascht mich immer wieder. Es ist mir, ehrlich gesagt, ein Rätsel.</p> <p>Es ist mir ein Rätsel, warum ich so brenne, warum ich so suchend bin, warum ich Gott vermisse in dieser Welt, warum ich traure darüber, dass Glaube so oft belächelt, Gottvertrauen als Krücke gesehen wird, die man wieder wegwirft, wenn man raus ist aus der Krise, raus ist aus, der Verunsicherung.</p> <p>Ich teile den Kummer und das Ringen und die Erfahrung, nicht verstanden zu werden, in dem was mir wichtig ist, mit Paulus. Er wollte die Trennung so gerne überwinden zwischen Juden und Christen. Wollte so gern, dass seine ehemaligen Glaubensgeschwister die Begeisterung und den Glauben an Jesus, den Messias mit ihm teilten. Er litt unter der Trennung.</p> <p>Darum schreibt Paulus mit einer Wunde im Herzen die Kapitel 9-11 im Römerbrief, aus denen der Predigttext entnommen ist: Das, was Paulus so wichtig war, sein ganzes Herz bestimmte, leidenschaftlich reden und handeln ließ, entfremdete ihn zugleich von denen, die doch auch glaubten, die denselben Gott glaubten, aber nicht auf dieselbe Weise, die eine für ihn wichtige Zugangsweise nicht teilten: Wieso glaubten die Juden nicht mit den Christen? Wieso mussten beide Seiten sich gegenseitig ablehnen?</p> <p>Eine moderne Frage: Wieso glauben Menschen verschieden und warum, was noch viel schlimmer ist: Warum verwerfen sie sich gegenseitig deswegen?</p>
--	--	--	---

			<p>Wieso beurteilen Menschen ihren Glauben und den der anderen nach richtig und falsch?</p> <p>Zeigt der Streit der Religionen uns nicht gerade, dass das alles mit dem Glauben nicht so weit her sein kann? Ist die Auseinandersetzung nicht Zeugnis für die Kleinlichkeit und Dummheit des Menschen, die aufs hässlichste immer wieder ausartet in Aggressivität, Fundamentalismus oder Ideologie?</p> <p>Ich gebe zu, Religionsausübung bringt leider auch viele unangenehme Zeitgenossen hervor. Religion zeigt sich in unseren Medien vor allem in Terror und Hass, oder in Pleiten, Pech und Pannen, mal geldgierig und unverschämt verschwenderisch, mal missbrauchend, mal lau, unentschlossen und zeitgeisthörig, mal aggressiv und militant.</p> <p>Sicher ist das Religionsthema auch eines, dass viele Berlinerinnen und Berliner heute bewegt ihr Kreuz an eine bestimmte Stelle auf dem Wahlzettel zu setzen: Entweder um die Freiheit der Religionsausübung zu unterstützen oder eher, um das Gegenteil herbeiführen zu wollen.</p> <p>Ich verstehe diese Skepsis: Das Absolute behaupten und rechthaberisch zu verbreiten, habe ich nie als überzeugend und angenehm empfunden. Das kann nicht Glaube sein, der so wenig Charme hat, der so wenig vom Menschen und vom Leben weiß. Der immer nur auf der Siegerseite stehen will und die anderen zu Verlierern macht.</p> <p>Glaube ist für mich etwas ganz anderes: Er ist Ehrfurcht vor dem Leben, Dankbarkeit, dass ich das erleben darf, Leidenschaft, dass ich diese Zeit, die mir gegeben ist, gestalten will und Demut, dass ich meine Grenzen und den Andersglaubenden achte.</p>
--	--	--	---

24	10:35:45	2'00"	Orgel Empore	Melodische Zäsur nach: Himmel, Erde, Luft und Meer
25	10:37:45	7'10"	Schaller Pult	<p>Predigt Teil 2</p> <p>Im Theologiestudium habe ich viele Gedanken und Vorstellungen großer Theologen kennengelernt, die versucht haben, den Glauben systematisch zu erfassen. Letztlich blieben Dogmen, Lehrsätze und sprachliche Formeln für mich immer hinter der eigenen Erfahrung zurück.</p> <p>Es waren für mich nur Bilder oder Hilfsmittel, wie ein Seil am Felsen, wo man sich festhalten kann, aber laufen muss man den Weg doch allein.</p> <p>Ein Satz aber ist mir im Studium wichtig geworden, er stammt von Dietrich Bonhoeffer. „Einen Gott, den es gibt, den gibt es nicht.“</p> <p>Ich habe sofort verstanden, was Bonhoeffer damit meinte – in einer Zeit, die Gott klein machte und den Führer groß.</p> <p>Bonhoeffer meinte nicht: Es ist gibt keinen Gott oder Glaube an Gott ist Humbug! Sondern er sagt damit: Es sind alles Bilder, Vorstellungen, Menschen gemachte Gedankenkonstrukte.</p> <p>Ich verstand plötzlich: Alle geistigen Grabenkämpfe zwischen überzeugten Atheisten und noch überzeugteren Frommen bewegen sich am Thema vorbei.</p> <p>Beide Seiten schieben immer nur Bilder von Gott hin und her.</p> <p>Ja, Recht hat Bonhoeffer: einen Gott, den es gibt, den gibt es nicht. Das Bild, das du dir vor Augen stellst, das kannst du genauso gut wieder weg stellen. Es ist viel zu klein um das zu sein, was wirklich gemeint ist, wenn wir von Gott reden.</p> <p>Ich merke auch heute immer wieder: Unsere Sprache führt uns in die Irre. Sie macht zu einem Dingwort, was man, finde ich, besser mit einem Tätigkeitswort beschreiben kann. Oder besser als Dynamik, als Beziehung und Ereignis. Gott ist kein Ding. Und der Glaube an ihn kein Gegenstand.</p> <p>Im Evangeliumstext, den wir gehört haben, scheint mir Jesus genau dieselbe Erkenntnis zu haben: Zunächst beurteilt er die Frau, die ihm begegnet, nach ihren äußeren Bindungen – wie einen Gegenstand: sie ist keine Jüdin, sie teilt nicht das Gedankengebäude, in dem er zu Hause ist. Aber dann beharrt die Frau und in ihrer Beharrlichkeit wird das gemeinsame deutlich: Gottvertrauen. Und Jesus stimmt zu: ja, dein Glaube hat dir geholfen sagt er. Er sagt nicht <i>mein</i> Glaube, er sagt</p>

			<p>nicht dein System aus dem du stammst, sondern dein Vertrauen.</p> <p>--</p> <p>Im Kloster, das ich seit einiger Zeit regelmäßig zu Schweigezeiten aufsuche, sagte der Prior der Bruderschaft zu mir: Elisabeth, es ist völlig egal, wie du dir Gott einbildest, welches Bild du von Gott hast. Es geht darum, wie Gott sich dich einbildet, wie sein Bild von dir Gestalt bekommt.</p> <p>Ungewöhnlich, das so herum zu denken! Gott macht sich ein Bild von mir.</p> <p>Das finde ich einen starken Gedanken! Es bedeutet: Letztlich sind theologische Streitereien um den rechten und wahren Glauben unwichtig. Kein Mensch wird durch Theologie bekehrt. Aber jeder Mensch, der sich kein geschlossenes Bild von Gott vor die geistigen Augen stellt, hat den Blick frei, ist offen für Begegnung. Es ist wichtig, dass wir beziehungsfähig bleiben für Gott. Uns seinem Blick stellen.</p> <p>Es ist egal, welches Bild du dir von Gott machst, aber Gott macht sich eines von dir. Wir tröstlich, denke ich, dass nicht mein Blick auf mich zählt! Denn, das Bild, das ich von mir habe, ist immer auf all das Fehlerhafte und Unvollkommene gerichtet. Kaum ein Mensch hat einen gnädigen Blick auf sich.</p> <p>Vor Gottes Augen sind wir im Werden, in Entwicklung begriffen hin zu einem schönen und vollendeten Wesen.</p> <p>Oder wie die Theologin und Mystikerin Dorothee Sölle es sagte: Gott, hör nicht auf von uns zu träumen. Mach dir ein Bild von uns Gott. Und lass uns das werden, als, was du in uns siehst: dein Ebenbild.</p> <p>(Auch Paulus hat es schon ähnlich gesagt: Wir Menschen sehen uns jetzt nur wie in einem verdunkelten Spiegel. Aber von der anderen Seite her ist der Spiegel transparent und von dort her werden wir gesehen: Jetzt sehen wir unvollkommen, aber dann am Ende unserer Zeit werden wir sehen, wie wir bereits erkannt worden sind. Von dort aus, aus Gottes Perspektive</p>
--	--	--	--

			<p>Sind wir wahr oder falsch, aber nicht von unserem Blickwinkel aus.)</p> <p>Die Worte von Dorothee Sölle sind zugleich ein Gebet, Ausdruck des Gottvertrauens. Ich lade Euch ein mit mir zu beten:</p> <p>„Du hast mich geträumt Gott, wie ich den aufrechten Gang übe und niederknien lerne, schöner als ich jetzt bin glücklicher als ich mich traue freier als bei uns erlaubt</p> <p>Hör nicht auf mich zu träumen, Gott Ich will nicht aufhören mich zu erinnern Dass ich dein Baum bin Gepflanzt an den Wasserbächen des Lebens. Amen“</p> <p>Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinnen in Jesus Christus. Amen.</p>
--	--	--	--

26	10:45:55	0'10"	Schaller Pult	Überleitung Wir singen von dem bereits begonnen Lied Himmel, Erde Luft und Meer im Gesangbuch die Nummer 504. Die Strophen vier bis sechs.
27	10:46:05	1'35"	Orgel Empore Gemeinde	Gemeindelied: Himmel, Erde Luft und Meer 4. Seht, wie fliegt der Vögel Schar in den Lüften Paar bei Paar. Blitz und Donner, Hagel, Wind, seines Willens Diener sind. 5. Seht der Wasserwellen Lauf, wie sie steigen ab und auf; von der Quelle bis zum Meer rauschen sie des Schöpfers Ehr. 6. Ach mein Gott, wie wunderbar stellst Du Dich der Seele dar! Drücke stets in meinen Sinn, was Du bist und was ich bin.
28	10:47:40	3'20"	Schaller Altar	Fürbitten Lasst uns miteinander und füreinander beten. In die einzelnen Bitten stimmen wir ein singend mit dem Ruf Herr, erbarme dich (EG 178.10)
			Schaller Altar	Gott, wir suchen nach dir und warten auf dich In dieser verwirrenden Welt suchen wir nach Antworten. Wir bitten für die, die es nie aus und vorbei sein lassen wollen mit Gewalt und Hass, die in Kauf nehmen, dass andere in Angst und Schrecken leben fliehen müssen aus ihrem Zuhause oder in der Heimat zugrunde gehen. Wir beten für alle Menschen und Völker, die gedemütigt werden Wir beten um den Frieden in dieser Welt und rufen zu dir:
			Chor Orgel Empore Gemeinde	Herr, erbarme dich, Christus erbarme dich. Herr, erbarme dich
			Schaller Altar	Gott, wir suchen nach dir und warten auf dich, dass du uns zum Leben überredest und zum Lieben überzeugst,

				<p>wir bitten dich für alle, die kluge Reden halten, die Verantwortung übernehmen in Politik und Gesellschaft, dass sie dem Leben dienen</p> <p>Wir legen dir ans Herz alle, die jede Hoffnung haben fahren lassen, die keiner Antwort mehr Gauben schenken und schon gar nicht mehr fragen.</p> <p>Wir nennen vor dir den Skandal, dass in unserer Überflussgesellschaft Kinder in Armut leben, Tüchtige ohne Arbeit sind, in einem Erdteil voll äußerem Wohlergehen ungezählt viele seelisch krank sind.</p> <p>Wir bitten dich für alle Menschen, die am Leben verzweifeln und rufen zu dir:</p>
			Chor Orgel Empore Gemeinde	<p>Herr, erbarme dich, Christus erbarme dich.</p> <p>Herr, erbarme dich,</p>
			Schaller Altar	<p>Gott, wir suchen nach dir und warten auf dich, dass deine Gegenwart auch in unserer Kirche spürbar bleibt.</p> <p>Wir bitten dich für unsere durchorganisierten Kirche, die doch so oft zerstritten sind, wo einer alles besser weiß, als der andere,</p> <p>Lass die aufrichtige Frische und Ursprünglichkeit des Glaubens wiederkehren in all unser Tun und Lassen</p> <p>Wir bitten dich um gegenseitigen Respekt vor dem Glauben und der Erkenntnis der anderen</p>
			Chor Orgel Empore Gemeinde	<p>Herr, erbarme dich, Christus erbarme dich.</p> <p>Herr, erbarme dich,</p>
			Schaller Altar	<p>Gott, hab Geduld mit uns, nimm unser bruchstückhaftes Vertrauen an, verhilf uns zum Leben.</p> <p>Gemeinsam beten wir mit den Worten, die Christus uns gelehrt hat zu beten:</p>
29	10:51:00	0'40"	Schaller Altar Gemeinde	<p>Vater unser im Himmel</p> <p>Geheiligt werde dein Name.</p> <p>Dein Reich komme.</p> <p>Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.</p> <p>Unser tägliches Brot gib uns heute.</p> <p>Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.</p> <p>Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.</p> <p>Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.</p>

				<i>Gemeinde setzt sich</i>
30	10:51:40	0'10"	Schaller Altar	Überleitung Lasst uns singen aus dem Gesangbuch: „Strahlen brechen viele aus einem Licht“ unter der Nummer 268. Die Strophen 1-3. Ein Lied von der Schönheit der Vielfalt.
31	10:51:50	2'00"	Chor Orgel Empore Gemeinde	Gemeindelied: Strahlen brechen viele Strahlen brechen viele aus einem Licht. Unser Licht heißt Christus. Strahlen brechen viele aus einem Licht – und wir sind eins durch ihn. Zweige wachsen viele aus einem Stamm. Unser Stamm heißt Christus. Zweige wachsen viele aus einem Stamm – und wir sind eins durch ihn. Gaben gibt es viele, Liebe vereint. Liebe schenkt uns Christus. Gaben gibt es viele, Liebe vereint – und wir sind eins durch ihn.
32	10:53:50	0'40"	Schaller Altar	Segen Unsichtbar und dennoch wirksam ist Gott mit uns. So segnet Gott unser Tun und Lassen. - <i>Gemeinde erhebt sich</i> Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
			Chor Orgel Empore Gemeinde	Amen. Amen. Amen
33	10:54:30	2'15"	Chor Orgel Empore	Musik zum Ausgang Erd und Himmel sollen singen vor dem Herrn der Herrlichkeit, alle Welt soll hell erklingen,

				<p>loben Gott zu dieser Zeit. Halleluja. Dienen ihm in Ewigkeit.</p> <p>Sonne, Mond und Stern sich neigen vor dem Herrn der Herrlichkeit; Tag und Nacht sie nimmer schweigen, loben Gott zu aller Zeit. Halleluja, dienen ihm in Ewigkeit.</p> <p>Darum kannst auch du nicht schweigen vor dem Herrn der Herrlichkeit, deinen Dank ihm zu erzeigen, lobe Gott zu aller Zeit. Halleluja, diene ihm in Ewigkeit.</p>
34	10:56:45	2:45"	Orgel Empore	<p>Orgelimprovisation</p> <p>FALLS NOCH ZEIT ZU ÜBERBRÜCKEN IST bis 10:59:30</p>